

Mi | 26.03.2014 | 18 Uhr | Ephraim-Palais
Das schönste Haus Berlins
Schadows Atelier- und Künstlerhaus
 Kuratorenführung mit Dr. Claudia Czok

Mi | 02.04.2014 | 18 Uhr | Ephraim-Palais
Napoleons Krieg und Schadows Quadriga
 Kuratorenführung mit Andreas Teltow

Di | 29.04.2014 | 16 Uhr | Ephraim-Palais
Schadow, Knoblauch und die Freimaurerei
 Kuratorenführung mit Dr. Jan Mende

Mi | 07.05.2014 | 18 Uhr | Ephraim-Palais
Liebe und Tod
 Kuratorenführung mit Dr. Jan Mende

Mi | 14.05.2013 | 19 Uhr | Märkisches Museum
Ideale Maße. Schadows Proportionsstudien vom menschlichen Körper
 Vortrag von Dr. Daniela Döring

Fr | 16.05.2014 | 10 – 16 Uhr | Märkisches Museum
Europäisch-klassizistisch oder preußisch-universalistisch? Neue Denkbilder zum 250. Geburtstag von Johann Gottfried Schadow
 Tagung

Fr | 16.05.2014 | 18.00 Uhr | Nikolaikirche
Großmut und Augenmaß. Schadows Blicke auf seine Welt
 Festvortrag von Prof. Dr. Helmut Börsch-Supan

Mi | 04.06.2014 | 17 Uhr | Knoblauchhaus
Schadows Berlin
 Kuratorenführung mit Andreas Teltow

Do | 05.06.2014 | 19 Uhr | Märkisches Museum
Gespräche über den abwesenden Herrn Schadow
 Dr. Jens Bisky, Dr. Claudia Czok und Johannes Grützke
 Lesung Nina Herting

Ausstellung vom 28. Februar 2014 bis 29. Juni 2014
 Ephraim-Palais | Stadtmuseum Berlin
 Poststraße 16 | 10178 Berlin

Öffnungszeiten

Di – So | 10 – 18 Uhr | Mi 12 – 20 Uhr
 Karfreitag, Ostermontag, 1. Mai, Christi Himmelfahrt und Pfingstmontag 10 – 18 Uhr

Jeden Sonntag | 15 Uhr

Öffentliche Führung „Happy Birthday Schadow!“
 Eintritt 8,- € / 5,- € inkl. Museumsbesuch

Eintritt

5,- € / ermäßigt 3,- €
 Angemeldete Schulklassen / Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre Eintritt frei
 Jeden 1. Mittwoch im Monat Eintritt frei

S + U Alexanderplatz | U Klosterstraße
 Bus M 48, 248 | Tram M2, M4, M5, M6
 Infoline: (030) 24 002-162

www.stadtmuseum.de
www.facebook.com/stadtmuseumberlin

www.schadow-gesellschaft-berlin.de



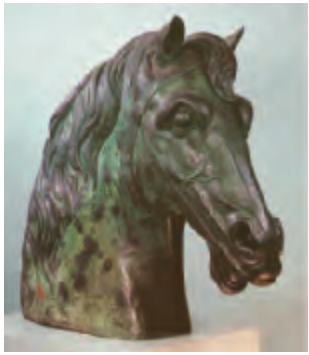
Abbildungen

1 | Titel Johann Gottfried Schadow, Selbstbildnis, 1802 · 2 | Emanuel Jury nach J. G. Schadow, Pferdekopf der Quadriga, 1793 · 3 | J. G. Schadow, Napoleon, 1825 · 4 | J. G. Schadow, Bacchus tröstet Ariadne, 1802/04 · 5 | J. G. Schadow und Friedrich Hagemann/KPM, Prinzessinnengruppe, 1795/1975 · 6 | J. G. Schadow, Marianne Schlegel, 1805 · 7 | Johannes Grützke, Plakatentwurf „Unser Schadow“, 2013 · 8 | Friedrich oder Adolph (?) Vollgold, Lorbeerkrantz für J. G. Schadow, 1844

© Stiftung Stadtmuseum | Foto: Michael Setzpfandt, Oliver Ziebe (1-6, 8)
 © VG Bild-Kunst, Bonn 2013 | Foto: Michael Setzpfandt (7)



UNSER
SCHADOW
 Gratulationen zum 250. Geburtstag



2|



3|

Das Brandenburger Tor als Symbol deutscher Geschichte ist weltbekannt. Doch nur wenige kennen den Schöpfer der bekrönenden Quadriga: Johann Gottfried Schadow (1764–1850). Die Ausstellung erinnert aus Anlass seines 250. Geburtstags an diesen bedeutenden Berliner Bildhauer. Sie wird vom Stadtmuseum Berlin gemeinsam mit der Schadow Gesellschaft Berlin e. V. veranstaltet und präsentiert eigene Bestände des Museums, ergänzt durch Leihgaben aus öffentlichem und privatem Besitz.

Mit dem Grabmal für Alexander von der Mark, der Quadriga, der Prinzessinnengruppe und den Standbildern Friedrichs des Großen und seiner Generäle leitete Schadow, der Berliner Schneidersohn mit märkischen Wurzeln, um 1800 den bürgerlichen Realismus in Deutschland ein. Sein beeindruckendes Gesamtwerk zählt rund 400 Skulpturen und Plastiken, 3000 Zeichnungen und Druckgrafiken. Als Begründer der Berliner Bildhauerschule und Direktor der Königlich Preußischen Akademie der Künste war er zu Lebzeiten hoch geachtet.

Die Ausstellung erzählt von Schadows außergewöhnlichem Leben und seinen künstlerischen Taten. Sie beschreibt eine anfangs geradezu abenteuerliche, dann extrem erfolgreiche Biographie und wirft dabei frische Blicke auf sein Schaffen. Sie zeichnet das heiter-gesellige Leben in Schadows Atelierhaus nach, wo er mit eigenen Theaterstückchen auftrat und Lebende Bilder inszenierte. Sie zeigt Schadow aber auch als strengen Akademielehrer, der sich sogar in einen kunsttheoretischen Schlagabtausch mit Goethe einließ.

Schadow war eifriges Mitglied im Berlinischen Künstler-Verein und im Schachclub, ebenso engagierte er sich bei den Freimaurern. Aus dem Archiv der Großen Loge Royal York zur Freundschaft, bislang unbeachtet und heute im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin aufbewahrt, lässt sich nun zeigen, wie der Künstler die hohen moralischen Ansprüche der Freimaurer vertrat.

Und weil für Schadow Berlin die schönste Stadt in der „jetztlebenden Welt“ war, wird in einer begleitenden Kabinettausstellung im Knoblauchhaus des Stadtmuseums Berlin ein malerisches Panorama mit Stadtansichten aus der Zeit um 1800 ausgebreitet.

Eigens für die Ausstellung hat der Berliner Künstler Johannes Grützke (geb. 1937), der Schadow seit langem verehrt, Festdekorationen erdacht und großformatige Zeichnungen angefertigt. Als Laudatio führen seine Werke in nahezu allen Ausstellungsräumen einen imaginären Dialog mit und über Schadow.

Ausstellungsbegleitend erscheint eine durch die Ernst von Siemens Kunststiftung München ermöglichte 100-seitige Publikation mit zahlreichen, meist farbigen Abbildungen sowie Beiträgen u.a. von Jens Bisky und Johannes Grützke.



4|



5|



6|



7|

Schadow lebt, meine Damen und Herren, und wir mit ihm, und seine Sache sei unsere Sache! Johannes Grützke, 1994

Wollte man sich doch nur die angenehme Mühe machen, die Geschichte der Kunst zu lesen, nicht aus Büchern allein, sondern aus den Werken der Meister, dann würde man sich bald überzeugen, dass die Kunst vaterländisch war: ja vielleicht so vielfältig ist, als einzelne Menschen, die wirklich freistehende Künstler waren. Gottfried Schadow, 1801



8|